

Über einen Ort des Lebens

Friedhöfe sind besondere Orte: sie sind Orte des Lebens. Das klingt ungewohnt. Da, wo so viele Tote begraben sind und wo so oft geweint wird, da soll ein Ort des Lebens sein? Ja, der Friedhof ist auch ein Ort des Lebens, wenn man genau hinsieht und genauinhört. Vielleicht erst recht zu dieser Jahreszeit, wo die Tage noch einigermaßen hell sind, und das Licht noch Zeit hat, den Weg zu weisen.

Es sind Orte des Lebens mit ihren Pflanzen, Bäumen, mit ihren Gerüchen und Geräuschen – alles in allem: Gottes Schöpfung. Nicht zu vergessen die vielen Menschen, die Gräber pflegen oder auf Bänken sitzen, die Wege kehren oder Hecken schneiden, die Kapellen öffnen und dafür sorgen, dass alles seine Ordnung hat. Menschen tragen dazu bei, dass jeder Friedhof seine eigene Gestalt hat. Es sind Orte des Lebens, weil dort so viele Leben erzählt werden: mit Steinen, Symbolen, Bildern und natürlich mit den Namen und Daten. Alles erinnert an Menschen, die Spuren im Leben anderer hinterlassen haben.

Wer über den Friedhof als Ort des Lebens geht oder sich für eine Weile auf eine Bank setzt und genau hinsieht undinhört, der merkt: Ich bin nicht der einzige, der einmal gehen muss, es ist in allem. Was sonst so wichtig erscheint, wird plötzlich nichtig und belanglos. Nichts ist für die Ewigkeit, alles aber für das Jetzt. Das Leben ist keine Generalprobe, kein Kostüm kann gewechselt, keine Szene wiederholt werden. Das Leben ist Uraufführung.

Wer auf einem Friedhof genau hinschaut undinhört, kann das Leben spüren. Er bekommt ein Gefühl dafür, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Er erkennt, dass alle Entscheidungen nicht für die Ewigkeit getroffen werden müssen. Suchen Sie doch einmal den Weg über den Friedhof und erfahren dabei, wie sie an andere Menschen erinnert werden und auch neue Impulse für das eigene Leben bekommen.